

# Historische Kommission

für den Kreis Neustadt/Oberschlesien e.V.

---



## Historischer Rundbrief

Ausgabe 2013/2014



Burg Busau in Mähren

Liebe Mitglieder und Freunde der Historischen Kommission,

das Jahr 2013 brachte eine erfolgreiche JHV sowie eine schöne Studienfahrt nach Mähren. Außerdem erhielt unser Gründungsmitglied Herbert Schindler das Bundesverdienstkreuz. Vor Weihnachten erschien zudem das neue Buch von Johannes Preisner über das Friedersdorfer Urbarium von 1805. Im Kreis Neustadt selber regen sich zudem zahlreiche aktive Heimatforscher, die es einzubinden gilt. Über all diese Dinge möchten wir Sie auf unserer Jahreshauptversammlung am 15./16. März 2014 eingehender informieren. Hoffentlich sehen wir uns alle gesund zu diesem Termin in Northeim wieder.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr verbleibe ich  
Ihr Ralph Wrobel

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

**Zeit:** 15. / 16. März 2014  
**Ort:** Großer Tagungsraum im Restaurant "Goldener Löwe",  
Breite Straße 38, 37154 Northeim

## Programm

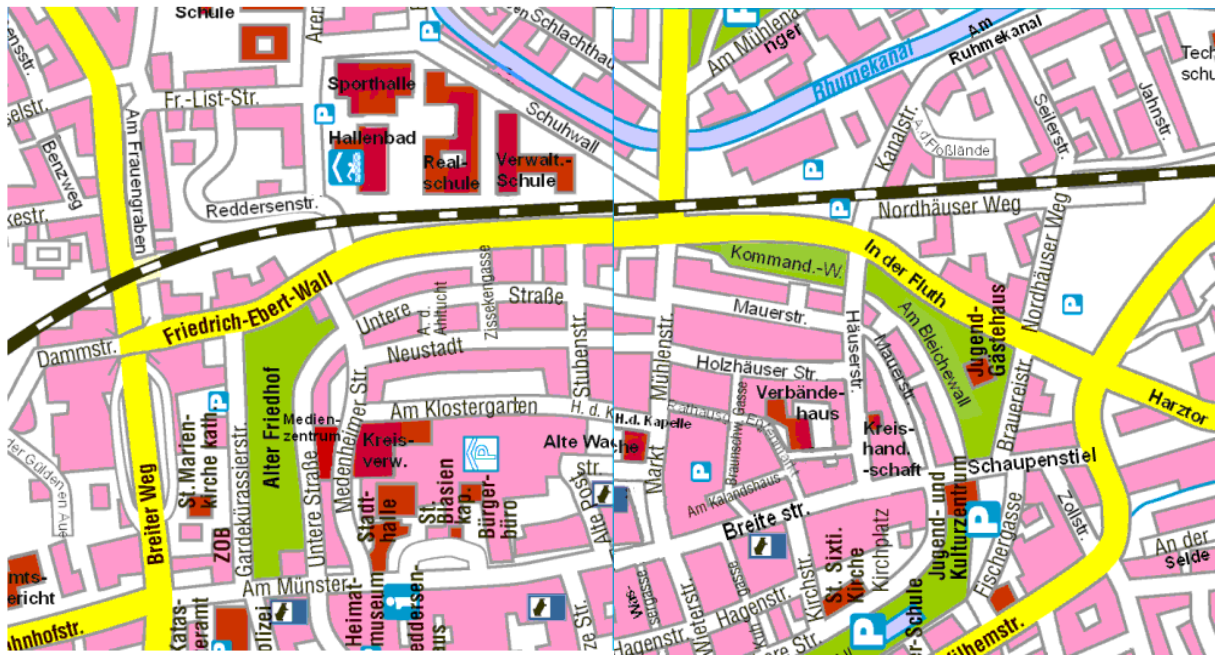
**Sonnabend, 15. März 2013**

- 11:00 – 12:30 Uhr** **Jahreshauptversammlung, 1. Teil**  
TOP 1: **Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Beschlussfähigkeit**  
TOP 2: **Berichte**
- Bericht des 1. Vorsitzenden (Ralph Wrobel)
  - Bericht des 2. Vorsitzenden (Andreas Smarzly)
  - Kassenbericht der Schatzmeisterin (Rosemarie Matulla)
  - Bericht des Sprechers der Oberglogauer (Günter Hauptstock)
  - Bericht des neuen Webmasters (Christian Sarnes)
- 12:30 – 14:00 Uhr** Mittagessen
- 14:00 – 15:00 Uhr** **Jahreshauptversammlung, 2. Teil**  
TOP 3: **Forschungs- und Publikationsprojekte**
- Das Karolinische Steuerkataster – Stand der Arbeit
  - Johannes Preisner – Das Friedersdorfer Urbarium von 1805 - neu erschienen!
  - Andreas Smarzly – Geschichte des Dorfes Blaschewitz – vor der Fertigstellung!
- TOP 4: **Studienfahrt 2015**  
TOP 5: **Sonstiges**
- 15:00 – 16:00 Uhr** **„Vertreibung aus dem Kreise Neustadt OS – Stand der Forschung“**  
(Johannes Preisner)
- 16:00 – 17:00 Uhr** Kaffeepause
- 17:00 – 18:30 Uhr** **„Go East Strategie“ der HKKNOS**
- *„Die historischen Initiativen in den Dörfern des nördlichen Kreises Neustadt“* (Achim Himanek)
  - *„Überlegungen zu einer zweisprachigen Zusammenarbeit mit den Forscherkollegen im Heimatkreis“* (Ralph Wrobel)
  - Diskussion
- 18:30 – 21:00 Uhr** Abendessen, anschl. gemütliches Beisammensitzen

**Sonntag, 16. März 2013**

- 09:00 – 10:00 Uhr** Frühstück
- 10:00 – 12:00 Uhr** **Besuch der Neustädter Heimatstube, parallel Vorstandssitzung**
- 12:00 - 13:00 Uhr** Mittagessen im „Löwen“, anschl. Abreise

## Anfahrt nach Northeim



**Hinweise zur Anfahrt:** Northeim (Han.) wird ideal über die A7 per Auto oder die Bahnlinie Hannover-Göttingen erreicht. Der St.-Blasien-Komplex mit der Heimatstube und das Restaurant „Zum Goldenen Löwen“ liegen nur wenige hundert Meter voneinander entfernt mitten im Zentrum an der Fußgängerzone (Breite Straße). Kostenlose Parkplätze direkt am St.-Blasien-Komplex werden über die Fußgängerzone erreicht. Ebenso ist das kostenfreie Parken im Bereich des Jugendgästehauses möglich. Zugfahrer sollten vom Bahnhof ein Taxi nehmen (ca. 5 min Anfahrt!)

## Übernachtung in Northeim

Wir haben wieder ausreichend Plätze im Northeimer Jugendgästehaus reserviert. Wer dieses Angebot nutzen möchte, wende sich bitte **bis 15.2.2014** an den stellvertretenden Vorsitzenden, Andreas Smarzly (andreas.smarzly@hkknos.de).

## Neuerscheinungen:

### Paul Dittrich:

#### „Ortsfamilienbuch Leuber, Krs. Neustadt OS. - 1534-1946“

Dieses Buch beinhaltet alles über Leuber, was ein Familienforscher braucht: Teil 1 enthält das Ortssippenbuch von 1695 bis 1946 mit ca. 2900 Familien und 11 800 Personen, die zu ihren Sippen verbunden sind. Auch gibt es viele Hinweise, wohin die Familien vertrieben wurden und ihre neue Heimat gefunden haben. Viele Verknüpfungen zu den Nachbardörfern sind darin zu finden und dokumentieren die familiären Verbindungen zu ihnen. Teil 2 gibt Auskunft über die Besitzungen der Familien von 1780-1945. Von jeder Hypothekennummer des Dorfes ist ein Auszug darin enthalten. Damian Moskal aus Leuber hat viel Arbeit dazu investiert. Teil 3 enthält Urbarien (Zinsregister) ab 1534, Einwohnerverzeichnisse, Auflistungen

der Pfarrer, Dorfschulzen, Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges und anderes, was einem Familienforscher sehr hilfreich sein kann. Die Aufzeichnungen geben wertvolle Hinweise über das wirtschaftliche und kulturelle Leben im Dorf und somit über die Familien wieder. Das Buch ist im A 4 Format, 470 Seiten stark, der Preis beträgt 38,-€ + Porto u. Verpackung 6,-€. Bestellung an Paul Dittrich, Stobenstr. 15, 31180 Giesen- Emmerke, Tel. 05121 62425, E-Mail: Dittrich.Paul@gmx.de

## Johannes Preisner

### „Das Friedersdorfer Urbarium von 1805 / Urbarz biedrzychowicki z roku 1805“

Friedersdorf (poln. Biedrzychowice) ist eines der größten Bauerndörfer der Oberglogauer Gegend. Mit seiner Pfarrscheune ist der Ort zudem eines der kulturellen Zentren der deutschen Minderheit in Oberschlesien. Hier hat sich ein für die gesamte Geschichte Oberschlesiens wichtiges Kulturdokument erhalten: das Urbarium aus dem Jahr 1805. Darin werden nicht nur das Dorf und seine Einwohner, sondern die damals in Oberschlesien üblichen Dienste und Abgaben an die Grundherrschaft ausführlich beschrieben. Dieses Buch enthält eine ausführliche Einführung in deutscher und polnischer Sprache sowie den Originaltext.

Das Buch ist in der Landeskundlichen Schriftenreihe der HKKNOS als Band 7 erschienen und kostet 12,90 Euro + ggf. Porto und Verpackung. Bestellung bei Johannes Preisner, Zum Mühlenteich 35, 58706 Menden, Tel.: 02373/10541, E-Mail: preisner-menden@t-online.de.



## Berichte

### Herbert Schindler erhält das Bundesverdienstkreuz

Unser Gründungsmitglied, Herbert Schindler, hat das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen bekommen. Der Vorstand und alle Mitglieder der Historischen Kommission gratulieren dazu ganz herzlich! Am Dienstag, den 12. November 2013, überreichte der Bürgermeister von Hagen, Herbert Schindlers neuer Heimatstadt, in einer festlichen Stunde die Auszeichnung. In seiner Laudatio hob Bürgermeister Dehm insbesondere Herbert Schindlers jahrzehntelanges Engagement für die Neustädter Heimat und die Lebenshilfe in den Vordergrund. Dabei spielte auch Herbert Schindlers Mitgliedschaft in der Historischen Kommission für den Kreis Neustadt/OS eine entscheidende Rolle.

Herbert Schindler wurde am 29. November 1930 in Neustadt/OS in der Töpferstraße geboren. Bis zum Kriegsende besuchte er die Schlageter-Schule. Nach der Vertreibung machte er zunächst in Schwerte/Ruhr eine Ausbildung zum



Orthopädienschuhmacher. Nach einer kurzen beruflichen Tätigkeit in der Metallindustrie trat er 1955 in die Berufsfeuerwehr Hagen ein, in der er bis zum Brandamtsrat aufstieg. Bevor er 1990 in den Ruhestand trat, wurde ihm das Feuerwehrehrenzeichen in Gold verliehen. Mit seiner Frau Renate bekam er zwei Söhne.

Herbert Schindler gehörte 1985 zu den Gründern der Historischen Kommission für den Kreis Neustadt/OS. Als Nachfolger von Rudi Mehr übernahm er zudem den stellvertretenden Vorsitz in der Bundesheimatgruppe der Neustädter. Er organisierte zahlreiche Ausstellungen über Neustadt, war aktiv bei der Organisation der Heimattreffen mit dabei und hielt den Kontakt zu den Landsleuten in der alten Heimat. Darüber hinaus veröffentlichte er mehrere Publikationen und Video-Filme über Neustadt/OS. Hervorzuheben ist der Film: „Unvergessene Heimat, Neustadt OS und seine Umgebung“. OB Dehm sagte deshalb bei der Überreichung der Auszeichnung an Herbert Schindler: „Mit seinem umfassenden Wissen über die Heimat förderte er die Darstellung der Geschichte vor 1945 im Kreis Neustadt enorm: Er initiierte etliche Ausstellungen über Kulturgüter der Stadt, nahm höchst persönlich die Rolle als Stadtführer in Prudnik ein und gab (...) den Bildband „Alte Bilder aus Stadt und Kreis Neustadt“ heraus.“ In diesem Buch hat Herbert Schindler Postkarten mit eigenen Fotos kombiniert, die er im Rahmen seiner Arbeit bei der Kreisbildstelle Neustadt selber angefertigt und über die Flucht hinweg gerettet hatte. Mit seinen historischen und politischen Aktivitäten stellt Herbert Schindler bis heute ein sehr wichtiges verbindendes Element zwischen BHG und HKKNOS dar. Doch auch zwischen Polen und Deutschland – Prudnik und Northeim – half er Brücken zu bauen. Für seine Verdienste um die Völkerverständigung wurde ihm 2006 die Ehrennadel in Silber verliehen.



Wie OB Dehm des Weiteren deutlich machte, stand Herbert Schindler als Vater eines behinderten Sohnes seit 1978 der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen als großer Unterstützer zur Seite, übernahm in der ev.-luth. Erlöserkirchengemeinde die Funktion des Diakonie-Presbyters und war im Vorstand des SPD-Ortsvereins Emst-Bissingheim als Revisor aktiv.

Herbert Schindler hat es sein Leben lang verstanden, sich für seine Mitmenschen einzusetzen. Die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes am Bande stellt daher eine krönende Anerkennung für sein Lebenswerk dar. Lieber Herbert, dass Du Dich darauf nicht ausruhen wirst, sondern weiter aktiv für alles das, was du liebst, arbeiten wirst, wissen wir. Danke dafür! Wir

werden dich gerne dabei unterstützen und hoffen, dass Du uns noch lange erhalten bleiben wirst. Dir und Deiner Familie gratulieren wir daher ganz herzlich zu der großen Anerkennung, die Du durch das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten hast, und freuen uns mit Euch.

## **Bericht von der 11. Studienfahrt**

### ***Rund um den Altvater: Schlesisch-mährische Impressionen***

Am Sonntag, den 30.6.13, ging es plangemäß mit dem Reisebus der Fa. Osburg von Wadersloh über Kassel, Erfurt, Dresden nach Olmütz im Osten der Tschechischen Republik. Nach dem Bezug der schönen Zimmer im Hotel Trinity, nur wenige Meter vom historischen Marktplatz, genossen die etwa 30 Teilnehmer das Abendessen im Hotel. Auch Peter Mitschka und seine Frau, unsere Tour-Organisatoren waren bereits eingetroffen. Am Montag wurde dann zunächst eine dreistündige Stadtführung durch Olmütz, die alte Hauptstadt Mährens gemacht. Besucht wurden der Oberring mit Rathaus, der Niederring mit barockem Brunnen, die Universität und der Bischofspalast mit dem Dom. Nach einer kurzen Mittagspause ging es dann per Bus zum Heiligen Berg (Svatý kopeček) mit der Wallfahrtskirche Mariae Heimsuchung, und zur Wallfahrtskirche in Dub an der March (Dub nad Moravou), wo wir noch mit Kaffee und Kuchen verwöhnt wurden. Nach dem Abendessen im Hotel schmeckte auch das gute tschechische Bier am Oberring noch sehr gut. Am Dienstag machte die Reisegruppe dann eine Rundfahrt durch die Umgebung von Olmütz. Zuerst stand die Besichtigung der Deutschorndenburg in Busau (Bouzov), einem Zentrum der Butzenscheibenromantik, auf dem Programm, dann ging es weiter nach Namiescht (Náměšť na Hané), wo das Schloss der Familien Kinsky und Ottahal. Am Mittwoch ging es dann ins Kuhländchen und in die Mährische Walachei, also den Südosten von Olmütz. Zunächst besuchten wir die Burgruine Helfenstein (Helfštýn), die größten Burganlage Mährens, bevor es nach Neutitschein (Nový Jičín) mit dem berühmten Kuhländer Bauernbrunnen von 1929 auf dem herrlich renovierten Marktplatz ging. Über Stramberg (Šramberk) mit seinen Blockhäusern im mährisch-walachischen Stil und dem Turm, welcher von einigen Reiseteilnehmern auch bestiegen wurde, fuhren wir weiter ins walachische Freilichtmuseums in Roschnau am Radhoscht (Rožnov pod Radhoštěm), wo wir zunächst das Mühlental mit verschiedenen Wassermühlen und anschl. die Holzhäuser des Museumsdorfes besuchten. Zu Abend wurde hier im Museumskretscham „Zum letzten Groschen“ gegessen, bevor es wieder nach Olmütz zurück ging. Der Donnerstag stand dann ganz im Zeichen des Altvatergebirges, durch das wir nach Neustadt/OS fuhren. Unterwegs besichtigten wir zunächst des ehem. Liechtensteinschen Renaissanceschlusses in Groß-Ullersdorf (Velke Losiny), bevor wir mit der Seilbahn zum Pumpenspeicherwerkes in Dlouhé Stráně bei Wiesenberg (Loučna nad Desnou) auf einen benachbarten Gipfel des Altvaters fuhren. Weiter führte uns diese Tour zum reizvollen Städtchens Goldenstein (Branná) und zum Wallfahrtsort Maria Hilf, bevor wir die neuen Zimmer im Hotel Oaza in Neustadt beziehen und hier zu Abend essen konnten. Den folgenden Freitag nutzen einige Mitreisende, um Neustadt persönlich zu erkunden. Die anderen besuchten die Pfarscheune in Friedersdorf bei Oberglogau und anschl. Burg Wogendrossel mit Heimatmuseum in Neustadt/OS. Abends fand wieder ein bunter Abend mit Gästen aus dem Kreis Neustadt im Hotel OAZA statt. Am Samstag ging es dann noch einmal in die Tschechische Republik: Auf dem Programm stand ein Ausflug über Ottmachau nach Jauernig (Javorník), wo die Burg der Breslauer Bischöfe besichtigt wurde. Über Freiwaldau (Jeseník), wo wir das Museum der Stadt in der alten Wasserburg besichtigten, ging es wieder nach Neustadt zurück. Am Sonntag, den 7.7.2013 endete die Studienfahrt mit der Rückreise nach Deutschland.



## **Bericht Jahreshauptversammlung 19/20.01.2013**

Trotz heftigem Wintereinbruch fanden sich zur Jahreshauptversammlung der Historischen Kommission für den Kreis Neustadt/OS (HKKNOS) am 19/20. Januar 2013 zahlreiche Mitglieder aus allen vier Himmelsrichtungen Deutschlands in Northeim ein. Im großen Sitzungssaal des Restaurants „Goldener Löwe“ konnte in wohltemperierten Räumen zunächst der offizielle Teil der Versammlung abgehalten werden. Nach Begrüßung der Teilnehmer/innen und insbesondere der neuen Mitglieder, berichtete der erste Vorsitzende Prof. Ralph Wrobel zunächst u.a. über die Tätigkeiten des Vereins im Berichtszeitraum ab März 2012, wozu insbesondere die Planungen zur kommenden 11. Studienfahrt der Historischen Kommission „Rund um den Altvater: Schlesisch-mährische Impressionen“ vom 30. Juni bis 07. Juli 2013, die Archivtour von Mitgliedern der HKKNOS zum Staatsarchiv in Brünn (Tschechien) oder die Aufarbeitung und Publikationen zum Seminar „Landleben in Oberschlesien am Beispiel des Kreises Neustadt/OS“, welches am 03. und 04. März 2012 in Northeim abgehalten wurde, besonders hervorzuheben sind. Der zweite Vorsitzende Andreas Smarzly berichtete u.a. über das neue Forum auf der Internetseite des Vereins [www.hkknos.de](http://www.hkknos.de), das Christian Sarnes dankenswerterweise eingerichtet hat und nun betreut. Des Weiteren informierte er die Teilnehmer über die Neuaufnahme des Projekts der Digitalisierung der Neustädter Heimatbriefe, einer gewaltigen Aufgabe, der sich Sebastian König angenommen hat. Zudem ging der zweite Vorsitzende auf die, den Mitgliedern zugegangene, Stellungnahme der HKKNOS zum Pamphlet von Herrn Jan Dolny im Nachgang des geplanten, jedoch seitens der Partner aus Neustadt letztlich bedauernswerterweise abgesagten Seminars „Gegangen, gekommen, geblieben – Vertreibung und der Kreis Neustadt/OS“, ein. Die seit letztem Jahr ihr Amt vorbildlich ausübende neue Schatzmeisterin Rosemarie Matulla setzte die Mitglieder daraufhin über die derzeitige Haushaltslage der HKKNOS in Kenntnis und berichtete über den Umzug der Konten des Vereins zur neuen Bank, der Sparkasse Gütersloh (neue Bankverbindung: Kto.-Nr.

8014467, BLZ 478 500 65), sowie die Möglichkeiten des Onlinebankings. Die Schatzmeisterin wurde in ihrer Tätigkeit von den Teilnehmern mit einer Stimme Enthaltung entlastet. Der „Sprecher der Oberglogauer“ Günter Hauptstock informierte daraufhin die Anwesenden über die aktuellen Verhältnisse und Entwicklungen in Oberglogau und dem Oberglogauer Land, wie z.B. die zahlreichen, im Jahre 2012 durchgeführten und fertiggestellten baulichen Maßnahmen in der Stadt (komplette Renovierung der Wege in der Schloßstraße und der Koseler Str., Errichtung des Verkehrskreisels „Graf Georg III. von Oppersdorff“, etc.). Ebenfalls erläuterte er den aktuellen Planungsstand zum „Oberglogauer Treffen“ am 18/19. Mai 2013 in Fulda, wo er, neben einer offiziellen Delegation aus Oberglogau, wieder zahlreiche, aus Oberglogau, den umliegenden Dörfern aber auch aus Neustadt und der Neustädter Gegend stammende Besucher erwartet. Beim TOP „Forschungs- und Publikationsprojekte“ informierte Johannes Preisner über die Fertigstellung des 7. Bandes der Landeskundlichen Schriftenreihe „Das Friedersdorfer Urbarium von 1805 und die Situation der Landbevölkerung im Oberglogauer Land vor der Befreiung aus der Erbuntertänigkeit“, welcher in Kürze zweisprachig in den Druck gehen soll, sowie über ein neues Projekt; die Erforschung der Vertreibungen der einheimischen deutschsprachigen Bevölkerung aus dem Kreis Neustadt/OS im Zeitraum 1945-1947, anhand von kürzlich wiederentdeckten Transportlisten im Staatsarchiv Wolfenbüttel, sowie Unterlagen im Staatsarchiv in Warschau. Paul Dietrich stellte daraufhin sein neues Ortsfamilienbuch von Leuber vor, ein Werk das alle familiengeschichtlich relevanten Informationen über die einstigen Einwohner des Dorfes aus der Zeit von der Mitte des 16. Jahrh. bis heute beinhaltet und Andreas Smarzly informierte über den aktuellen Stand zur Publikation des Buches über die Geschichte von Blaschewitz, bei dem sowohl die deutsche, als auch die polnischsprachige Version inzwischen fertiggestellt wurden und jetzt noch letzte redaktionelle Arbeiten folgen sollen.

Nach dem Mittagessen, zu dem die HKKNOS die anwesenden Mitglieder eingeladen hatte, konnten die Teilnehmer vier spannende Vorträge hören. Dr. Joachim Himanek hielt zunächst, in Vertretung des erkrankten Eryk Murlowski, einen Vortrag zum Thema „Die Goldgrube von Brünn. Eine Archivtour im Oktober 2012“, in dem er über seinen Besuch mit Eryk Murlowski und Robert Bober im Staatsarchiv in Brünn berichtete, wo das Archiv und die Bibliothek der Familie derer von Proskau wiederentdeckt wurden. Hier fanden und digitalisierten die drei Kollegen Unterlagen aus der Zeit vom 14. - 18. Jahrhundert, welche die Familie, die über Jahrhunderte hinweg zahlreiche Dörfer und Herrschaften im Norden des Kreises Neustadt besaß, hinterlassen hatte. Sie fertigten Fotos und Scans im Umfang von rund 30 GB(!) an, die nun nach und nach ausgewertet werden sollen. Ein Teil dieser Informationen wird bereits im, in Entstehung begriffenen, zweisprachigen (dt./pl.) Werk mit dem derzeitigen Arbeitstitel „Sieben Jahrhunderte des Schelitzer Landes“ einfließen, dessen Erstellung seitens der HKKNOS unterstützt wird. Andreas Smarzly hielt daraufhin einen Vortrag mit dem Titel „Quellenlage zur Untersuchung der Geschichte kleiner ehemals adliger Dörfer ohne eigenen Kirchensitz“, in dem er den Anwesenden zahlreiche Quellen vorstellte, die zur Erforschung der Geschichte bzw. Erstellung von Dorfchroniken von vermeintlich unbedeutenden Orten im Kreis Neustadt unabdingbar sind, und wie er darstellte, bei vielen Ortschaften zu spannenden Entdeckungen führen können. Dabei präsentierte er exemplarisch Quellen zur Urgeschichte, zum Mittelalter, der Frühen Neuzeit, besondere Quellen ab dem 17/18. Jahrhundert, verschiedene Ortsverzeichnisse, Adressbücher, Drucksachen, Jahrbücher, Periodika, themenbezogene Quellen (z.B. zu Schulen, kirchlicher Zugehörigkeit, etc.) und zeigte auf, welche Möglichkeiten es gibt, in den zahlreichen Bibliotheken, Digitalbibliotheken und auch Archiven Informationsmaterial, auch zu den kleinsten Dörfern zu finden. In seinem zweiten Vortrag „Wasserpölnisch oder doch Schlesisch?!“ animierte Dr. Himanek die Teilnehmer/innen zum „Denksturm“ über die Verwendung der Bezeichnung „wasserpölnisch“ in der deutschen Sprache, ein Begriff, der im 18. Jahrhundert mit Hilfe dieser Sprache unkundiger preußischer Beamten und der katholischen Kirche, seinerzeit noch mit abwertenden Hintergrund, weite Verbreitung



fand. Der Referent zeigte anhand zahlreicher Quellen auf, dass diese slawische Sprache der einheimischen Oberschlesier keinesfalls ein verwässertes Polnisch ist, sondern eine eigene Form der westslawischen Sprachen darstellt, die eigene Entwicklungen im Verlaufe der Jahrhunderte genommen hat, in ihrem Kern jedoch mehr ursprüngliche Elemente des Westlawischen aufweist, als die sich stärker in verschiedene Richtungen entfalteten Sprachen wie Tschechisch, Polnisch oder Mährisch. Die Mitglieder der HKKNOS sind daraufhin übereingekommen, künftig im Wort und Text diese slawische Mundart der Oberschlesier, die bis heute in einem großen Teil des Kreises Neustadt lebendig ist, als „Oberschlesisch“ zu bezeichnen. Den vierten Vortrag mit dem Titel „Die Robothfreye Erbscholtisei zu Kerpen – 600 Jahre einer deutsch-rechtlichen Institution im polnischsprachigen Oberschlesien“ hielt Prof. Wrobel, der auf, bis ins 13. Jahrh. zurückreichende, Urkunden zurückgreifen konnte und mithilfe zahlreicher weiterer Quellen die Gründung und Existenz dieser deutschrechtlichen Institution im „Übergangsgebiet vom deutsch geprägten zum slawisch geprägtem Schlesien“, im Verlaufe der Jahrhunderte aufzeigte. Er referierte dabei über die Entwicklung der Erbscholtisei (Dorfgründung und Lokator, die Erbschulzenfamilien, Rechte und Pflichten der Schulzen) und die Struktur und Ausstattung der Erbscholtisei (Kretscham und Erbscholtisei im Dorfgefüge, Zins- und zehntfreier Landbesitz, wirtschaftliche Nutzungsrechte, Ablösung der Verpflichtungen und Dismembration). Dabei zog er interessante Vergleiche, Parallelen, aber auch Unterschiede dieser, im linksodrigen Teil Oberschlesiens angelegten Schultisei, zu gleichartigen Institutionen im Gebirgsschlesien, Niederschlesien und auch dem, rechts der Oder gelegenen, Teil Oberschlesiens.

Die Unterlagen und PowerPoint Präsentationen der o.g. Vorträge sind für Mitglieder der HKKNOS im internen Bereich des Forums auf der Internetseite [www.hkknos.de](http://www.hkknos.de) einsehbar.

Am Sonntag suchte ein Teil der Teilnehmer die Neustädter Heimatstube im Sankt-Blasien-Komplex auf, wo man Exponate und Bilder zur Geschichte von Stadt und Kreis Neustadt/OS besichtigte und in Unterlagen des Archivs der Historischen Kommission arbeitete. Währenddessen besprach eine Arbeitsgruppe der Kommission das weitere Vorgehen bei der Publikation des, in den letzten zwei Jahren aus verschiedenen Gründen ins Stocken geratenen, Projekts „Karolinische Kataster“. Wie bereits in Vergangenheit angedacht, sollen die Unterlagen, welche die Dörfer des ehemaligen Kreises Oberglogau beinhalten und inzwischen alle entziffert sind, in zwei Bänden, in Fließtextform, im Rahmen der landeskundlichen Schriftenreihe der HKKNOS, herausgegeben werden. Die Nachprüfung einiger noch vorhandener Lücken soll in Kürze in den Originalbänden im Staatsarchiv Breslau seitens eines in Polen wohnenden Mitgliedes der Kommission erfolgen, während mit den dann erforderlichen redaktionellen Arbeiten ein externer Experte beauftragt werden wird. Da inzwischen die Beschaffung und Transkription der Karolinischen Kataster für die alten Kreise Neustadt und Zülz ebenfalls Fortschritte gemacht haben, sollen im direkten Anschluss an die Publikation der Oberglogauer Bände, auch die Kataster dieser beiden Kreise veröffentlicht werden. Nach einer daraufhin erfolgten Besprechung des Vorstands, verabschiedeten sich die Teilnehmer/innen der Jahreshauptversammlung mit dem Wunsch eines Wiedersehens Ende Juni bei der Studienfahrt, bzw. beim gemütlicheren Wetter bei der nächsten Jahreshauptversammlung 2014. (AS)

**Historische Kommission für den Kreis Neustadt/Oberschlesien e.V.**

**p.Adr. Ralph Wrobel, Martinskloster 13, 99084 Erfurt**

**[ralph.wrobel@hkknos.de](mailto:ralph.wrobel@hkknos.de) – [www.hkknos.de](http://www.hkknos.de)**

---

Bankverbindung: HKKNOS Sparkasse Gütersloh Kto.Nr. 8014467, BLZ 478 500 65

IBAN: DE70 4785 0065 0008 0144 67 SWIFT-BIC: WELADED1GTL